

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 71.

Halle, Mittwoch den 26. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1856.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Rath Dr. Severin zu Berlin den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der „Staatsanzeiger“ publizirt das „unter Zustimmung der beiden Häuser des Landtags“ sanctionirte Gesetz vom 10. März, betreffend das Verfahren gegen ausgewanderte Militärpflichtige und gegen beurlaubte Landwehrmänner, welche ohne Erlaubniß auswandern.

Die hiesigen Blätter enthalten folgende Bekanntmachung des Polizei-Präsidenten ad int., Freiherrn v. Zedlitz:

Nachdem des Königs Majestät mich zur Verwaltung der Stelle des Polizei-Präsidenten von Berlin zu berufen allergnädigst geruht haben, habe ich, dem Allerhöchsten Befehle folgend, die Geschäfte des Amtes gestern übernommen. Ich hoffe zu Gott, daß zu der Ausfüllung meines schwierigen Amtes auch die Mitwirkung der Berliner Bürgerschaft mir hülfreich zum Heil des Königs, des Vaterlandes, insbesondere dieser Stadt zur Seite stehen wird. — Ich werde für Jedermann in der Regel in den Morgenstunden von 8 Uhr ab zu sprechen sein.

Nach dem dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Gesekentwurf sollen von den jetzt im Umlauf befindlichen Kassenanweisungen im Betrage von 30 Mill. 842,347 Thlr. 15 Mill. binnen zwei Jahren eingezogen werden. In Stelle des Restes sollen neue ausgegeben werden und zwar 8 Mill. in Apoints zu 5 Thlr. und 7 Mill. 842,347 Thlr. in Apoints zu 1 Thlr. Die Hauptverwaltung der Staatsschulden wird ermächtigt, verzinsliche Staatsschuldverschreibungen über 16 Mill. 598,000 Thlr. in Apoints zu 100, 200, 500 und 1000 Thlr. nebst 4½ pCt. Zinscoupons auszugeben und diese an die preussische Bank auszubändigen.

Nach den neuesten aus St. Petersburg hier eingetroffenen Mittheilungen erwartet man daselbst den Frieden mit großer Bestimmtheit, und scheint es, daß sich das russische Gouvernement zur Gewährung der Concessionen, welche die Westmächte verlangen, bestimmt entschieden hat. Als ein Beweis hierfür dürfte auch angesehen werden, daß die Kaiserin Mutter bereits ihre Absicht kund gegeben hat, in diesem Jahre den Hof von Berlin zu besuchen, und, wie verlautet, gleichzeitig eine Reise nach dem Süden Europas zur Stärkung ihrer Gesundheit anzutreten. Sie wird bis nach Ablauf ihres Geburtstages, den 13. Juli, in St. Petersburg verweilen, und ungefähr in den ersten Tagen des Augusts hier eintreffen. Es heißt, daß sie auch den Winter über in einem ihr zufallenden Klima ihren Wohnsitz nehmen will und dazu Berlin ausersuchen hat.

Weimar, d. 20. März. Der Gesundheitszustand des Großherzogs bessert sich immer mehr; die Schmerzen haben bedeutend nachgelassen und die nächtliche Ruhe hat sich wieder eingestellt.

Wien, d. 18. März. Die begonnene hochkirchliche Bewegung gegen die Gewerbetreiberei dauert unbeirrt fort, ja sie beginnt sich von den Zeitungen auf die Kirchenkanzeln zu verpflanzen. Wir hatten vor

einigen Tagen Missionen in dreien unserer Vorstädte, die von den Bazaristen abgehalten wurden. Ein Prediger wählte das Concordat zu seinem Thema, und zog, wie mir ein Ohrenzeuge versichert, folgende Parallele, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig läßt. „Das Concordat, bemerkte er, sei eine kleine, schmale Thür in den Himmel, die den österreichischen Katholiken aufgethan wurde; aber eine Pforte von riesigen Dimensionen in die Hölle sei die Gewerbetreiberei, mit der das Land jetzt beglückt werden soll.“ Es ist dies dasselbe Prinzip, nach welchem die Geistlichkeit in Tirol gegen die Eisenbahnen und sogar gegen die neuen Straßen eifert. Die Nationalökonomien des „Volksfreunds“ und Genossen bemühen sich inzwischen unausgesetzt nach Zulänglichkeit ihrer Kräfte die Menge zu bearbeiten. Sie treten dabei mit einer Sicherheit auf, die gleichsam auf eine unverlethliche Stütze pocht und tragen kein Bedenken, in voller Kampfrüstung und hier und da in höchst verletzender, herausfordernder Form mit den Organen der Staatsgewalt und der ihnen tiefverhaßten „Büraukratie“ anzubinden. Daß der Staat sich nicht dazu bequeme, d. m. Anstalten italienischer Bischöfe gemäß, die Censur in Oesterreich einzuführen, haben diese Leute, die für ihren Sonderzweck von der Pressefreiheit selbst den ungebundensten Gebrauch machen, noch nicht verschmerzt. Die ultramontane Presse Oesterreichs wagt es offen auszusprechen: das lombardo-venetische Episcopat habe durch diese Maßregel nur „seine Schuldigkeit gethan“, und erst am Sonntage druckte der „Volksfreund“ den Satz: „jeder katholische Bischof sei in der Regierung seiner Diocese sui juris und keine Macht der Welt dürfe in derselben durch Verbote, Warnungen und Weisungen ihn hindern; wenn die Bischöfe z. B. eine kirchliche Präventivcensur einführen wollen, wer könne sie daran hindern, und wer habe sie bis jetzt daran gehindert?“ Es ist gewiß eine achtungswerthe Liberalität, daß die Regierung dieses Treiben gewähren läßt; wenn man aber glaubt, die ultramontane Partei werde durch diese Milde zu größerer Besonnenheit gebracht werden, so hat man sicher die Rechnung ohne den Wirth gemacht. Mit Fanatikern ist keine Transaktion möglich. Wahr ist es freilich, daß die ultrakatholischen Blätter hier nur ein sehr kleines Publikum haben, meistens schlecht redigirt sind, und daß sie, auch wenn sie gelassen werden, gerade die entgegengesetzte Wirkung hervorbringen, als sie beabsichtigen. Aber es geschehen noch andere Dinge, die, gelinde gesagt, wunderlich sind; so z. B. freut sich der Linzer Bischof, laut einer von ihm in öffentlicher Versammlung des dortigen katholischen Vereines am 9. d. gehaltenen Rede, die der heutige „Volksfreund“ abdruckt, daß in der, demnächst in Wien zusammentretenden Synode der österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe, nach dem Willen des apostolischen Stuhles in Rom, der päpstliche Nuntius, Cardinal Viale Pirela (also nicht der von dem Kaiser bestimmte Erzbischof Rauscher von Wien) den Vorhitz führen werde! (Eben. 3.)

Hamburg, d. 19. März. Wir empfangen heute folgende Mittheilungen von Helgoland: Es ist abgeleitet der englischen Regierung beschlossen, auch nach abgeschlossenen Frieden 1000 Mann der Fremdenlegion hier, 1000 in Schornsteine stationiren zu lassen; das 5. Regiment ist jetzt in der Formation begriffen. Das Aufströmen der Dienstflügel dauert fort, oft bringt ein unbedeutendes Fischerfahrzeug 4-5 Mann, die kaum Platz in der Ruffschale hatten; der Fischer erhält über 2 Pf. St. pr. Kopf, und dafür wagt er sein und seiner Passagiere Leben. Man ist jetzt übrigens sehr streng mit der Annahme; so brachte das Dampfschiff „Helgoland“, welches bereits vorigen Sonnabend 10 Uhr seine erste diesjährige Tour antrat und Montag Abend 7 Uhr im Hamburger Hafen zurück war, circa 40 auf Helgoland zurückgewiesene Legionäre. — Das englische Kriegsdampfschiff „Prometheus“ fährt jeden Freitag von Glückstadt nach Helgoland, durchschnittlich mit 150 Legionären.

Orientalische Angelegenheiten.

Aus Konstantinopel wird dem „Journal des Debats“ geschrieben: „Auf Ersuchen von Seiten der Verwaltung der Donau-Fürstenthümer sind den türkischen Bevollmächtigten Vollmachten zugegangen, wonach sie fordern sollen: 1) daß Rußland auf Eintreibung der 16 Millionen Francs verzichte, die es von den Donau-Fürstenthümern für die Besetzung im Jahre 1848 forbert, da dieselbe überflüssig war, weil von denselben bereits die türkischen Truppen die Ruhe hergestellt hatten; da die Türkei, welche damals dieselbe Truppenzahl in den Donau-Fürstenthümern hatte, auf jede Forderung verzichtete, so ist es nicht mehr als billig, daß auch Rußland nichts erhält; 2) daß Rußland den Betrag für die Verproviantirungen bezahle, die es von den Gutsbesitzern und Bauern 1853 und 1854 in den Donau-Fürstenthümern genommen und welche sich auf 6 bis 8 Millionen Francs belaufen.“

Nach einer Depesche des Pariser „Siècle“ aus Jassy vom 22. März ist ein Courier, der ein an den Präsidenten der Pariser Conferenzen, Grafen Walewski, gerichtetes förmliches Gesuch der Boyaren um Vereinigung der Donaufürstenthümer persönlich überbringen sollte, in Czernowiz von den Oesterreichern angehalten worden.

Ueber die Frage der Donau-Fürstenthümer bemerkt der Londoner „Examiner“: „Was die Vereinigung der Donau-Fürstenthümer betrifft, welche der Hauptwunsch aller liberalen Männer war, so ist es nicht erfindlich, zu vernehmen, daß Rußland und Frankreich dafür, die Türkei aber, Oesterreich und England dagegen wirken wollen. Wenn keine Vereinigung stattfinden soll, so muß ein doppeltes Hospodariat vorhanden sein, was die Folge haben wird, daß Rußland in Jassy und Oesterreich in Bucharest herrscht.“

Aus Konstantinopel vom 10. März wird dem „Constitutionnel“ geschrieben, daß der griechische Klerus nicht bloß unter der Hand gegen den Christen-Ferman schützt, sondern offen die Absicht kund giebt, er werde alles, was in seiner Macht stehe, aufbieten, um diese Beschlüsse nicht zur Ausführung kommen zu lassen. Der griechische Patriarch, der deswegen wiederholt zur Pforte beschieden wurde, hat Antworten gegeben, die nichts weniger als befriedigend lauteten. Der griechische Klerus sucht nun auch den großen Haufen zu überzeugen, daß diese Reformen theils illusorisch wären, theils den wahren Interessen der Christen zuwiderläßen.

Briefe aus Kamisch melden, daß die beabsichtigte Reise des Marshalls Pelissier nach Paris unterbleiben wird. Auf sein Ansuchen um einen Urlaub erhielt der Marschall aus Paris die Weisung, in der Krim den völligen Abschluß des Friedens oder die Wiederaufnahme der Feindseligkeiten abzuwarten.

Rußland und Polen.

Königsberg, d. 24. März. (Tel. Dep.) Hier eingegangene Nachrichten aus Petersburg melden, daß durch Ukas des Kaisers die Posten des Generalgouverneurs in den ehemals polnischen Gouvernements Tschernigow, Poltawa, Charkow, Witepsk, Mowilew und Smolensk aufgehoben worden sind. Das Gouvernement Minsk ist der Wohlthätigkeit des Generalgouverneurs entzogen.

Frankreich.

Paris, d. 21. März. Dem „kaiserlichen Prinzen“ ist gestern ein kleiner Unfall passiert, der jedoch keine schlimmen Folgen gehabt hat. Seine Amme hat ihn fallen lassen. Se. kaiserliche Hoheit erhob ein fürchterliches Geschrei; man hätte ihn beinahe für ein gewöhnliches Kind nehmen können. Die Amme sank in Ohnmacht und erholte sich erst nach drei Stunden von ihrem Schrecken. Die Gouvernante und die Unter-Gouvernanten des „Kindes von Frankreich“ sprangen herbei und rafften den Sprößling des Kaisers von der Erde auf, und die Aerzte erklärten, er sei trotz seines Unfalles so wohl, daß von morgen an sein Bulletin mehr über Se. K. Hoheit ausgegeben werden würde. Die zuletzt ausgegebenen Bulletins über das Befinden der höchsten Personen lauten: „21. März, 11 1/2 Uhr. Ihre Maj. die Kaiserin befindet sich fortwährend wohl.“ „Die Gesundheit Sr. K. Hoheit des Prinzen ist immer eine sehr gute. In Betreff seiner werden keine Bulletins mehr ausgegeben.“ — Nach dem „Pays“ hat der König von Preußen dem Kaiser der Franzosen bei Gelegenheit der Geburt des kaiserlichen Prinzen ein eigenhändiges Beglückwünschungs-Schreiben überandt. — Vorgeftern zog zum ersten Male die Wache bei der Wiege des kaiserlichen Prinzen auf. Sie bestand aus Dragonern der Garde unter einem Kapitän, der bloß von der Admiralin Bruat, in ihrer Eigenschaft als Gouvernante, Befehle zu empfangen hat. — Die öffentlichen Bulletins über den Gesundheitszustand des Prinzen Jerome, der an einer Brust- und Lungenent-

zündung gelitten hat, aber in der Besserung begriffen ist, haben die Veranlassung zu einer neuen Benennung dieser bisher „Fluxion de poitrine“ genannten Krankheit gegeben; sie heißt jetzt nach der Modensprache „Jérôme“, und keine fashionable Dame würde es sich erlauben, ihr fortan einen anderen Namen zu geben.

Paris, d. 21. März. Allgemein ist die süße Laune der österreichischen Bevollmächtigten, und namentlich die zwischen ihnen und den russischen Bevollmächtigten bestehende Kälte, bemerklich. Oesterreich begreift, daß der Czar ihm die demüthigenden Bedingungen schwer verzeihen wird, die es ihn anzunehmen gezwungen hat, und daß Frankreich ihm gerade keinen großen Dank schuldet; denn es hat letzterem eigentlich nur moralischen Beistand geleistet, und mit diesem meinte Oesterreich es erst dann ernstlich, als die französischen Waffen den Erfolg der Westpolitik gesichert hatten. Ich gestatte mir hier einen Rückblick, der vielleicht Licht auf die Zukunft werfen kann. Zur Zeit der Reise des Herrn von Seebach und der ihm von Louis Napoleon an den Czaren ertheilten Aufträge wurde auch der König von Sardinien, der eben aus London nach Turin zurückkehrte, bezüglich der Friedenspläne ins Vertrauen gezogen. Der Kaiser dankte dem Könige bei diesem Anlasse für seine eifrige Unterstützung der Westmächte und versprach ihm seinen Beistand für die Zukunft der italienischen Frage, die zwischen beiden Fürsten aus Kaput kam. „Die Zeit wird kommen“, sagte der Kaiser, „wo der Krieg in Italien, der jetzt ein revolutionärer Krieg wäre, ein politischer Krieg werden wird, und dann können Sie auf mich zählen.“ Wird Frankreich zur Herstellung der italienischen Einheit ohne Gefahr von Seiten der Revolution einen besseren Gebülten haben können, als Rußland, und welche schöne Gelegenheit könnte letzteres finden, sich an Oesterreich zu rächen? (K. 3.)

Paris, d. 23. März. Heute wurde zu Ehren des kaiserlichen Prinzen in allen Kirchen Frankreichs ein feierliches Te Deum gesungen. Die officielle Welt und das diplomatische Corps wohnten dem Te Deum in der Notre-Dame-Kirche bei. — Nach der Union Medicale haben die bei der Entbindung der Kaiserin thätig gewesenen Geburtshelfer und Aerzte folgendes Honorar empfangen: D. Dubois 30,000 Fr., D. Conneau 8000 Fr., die zwei anderen Aerzte jeder 6000 Franken. — Es wird heute erzählt — doch mögen wir es nicht verbürgen, daß in der gestrigen Sitzung des Congresses sich einige Schwierigkeiten herausgestellt haben, welche zwar das gute Resultat nicht zu verkümmern vermögen, aber doch wieder eine Verzögerung hervorrufen. Der Kaiser, der, wie man sagt, gehofft hatte, der Friede werde möglicher Weise schon gestern unterzeichnet sein, zeigt sich sehr ungeduldig. Im Laufe der nächsten Woche wird der Friede jedenfalls zu Stande kommen. — Die Verhaftung des Couriers der moldauischen Boyaren, welcher dem Präsidenten des pariser Congresses eine Bittschrift derselben zu Gunsten der Vereinigung der Donaufürstenthümer überbringen sollte (s. orient. Angel.), hat hier großes Aufsehen gemacht. Hr. Risetti, ehemals Minister in der Baladei, ein sehr verdienstvoller Mann, an den dieses Ereigniß durch den Telegraphen gemeldet wurde, begab sich sofort mit mehreren hier anlässigen Rumänen zum Minister, um diese Gewaltthat der österreichischen Regierung zu seiner Kenntniß zu bringen. Graf Walewski nahm die schriftliche Protestation der Herren sehr günstig auf und versprach die Sache nicht liegen zu lassen. — An der heutigen Börse wurde es als officiell bekannt, daß der Handel in auswärtigen industriellen Werthpapieren verboten sei.

Paris, d. 22. März. Heute hat die erste Sitzung des Congresses stattgefunden, und ohne daß ich noch Einzelheiten über dieselbe gehört hätte, wurde mir doch gesagt, daß dieselbe von großer Wichtigkeit gewesen. Ehe ich Näheres darüber erfahre, erlauben Sie mir, die Bedingungen, welche dem Friedens-Vertrage zu Grunde liegen, in Kürze zu resumiren. Rußland hat in die Neutralisation des schwarzen Meeres gewilligt, auf die Wiedererhebung von Sebastopol verzichtet. Nikolajew wird ein einfacher Handelshafen sein. Rußland giebt das Protectorat über die Donau-Fürstenthümer auf und überläßt einen Gebietstheil von Bessarabien an die Moldau, damit die Donauschiffahrt vollkommen frei bleibe. Es willigt in den gemeinschaftlichen Schutz der fünf Großmächte hinsichtlich der Christen des Orients, und die Ueberschreitung des Pruths (dieser Fluß soll ja aber künftig nicht mehr die Grenze bilden!) von Seiten der Russen wird als Casus belli bezeichnet. Eine Kommission wird an Ort und Stelle die neue Abgrenzung vornehmen, und dieselbe Kommission wird auch die Wünsche der Moldau-Walachen hinsichtlich der Vereinigung beider Fürstenthümer entgegennehmen. Der Kongreß würde sich, nachdem die Kommission ihre doppelte Mission erfüllt hat, neuerdings vereinigen, um die beiden Fragen definitiv zu regeln und sich dann mit der Räumung Roms durch die französischen Truppen und mit der Räumung der Legationen durch die österreichischen Truppen zu beschäftigen. Die Grundlage dieser doppelten Räumung sollen die Reformen bilden, welche für die Legationen mitgetheilter Vafen vorgeschlagen wurden. Der Kongreß wird sich endlich über die Räumung des türkischen Staatsgebietes durch die Allirten verständigen; im Friedens-Vertrage soll vorläufig noch nichts über diesen Gegenstand enthalten sein. (K. 3.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 20. März. Den „Times“ ist ein Brief eingekandt worden, in welchem auf die Nothwendigkeit hingewiesen wird, in den pariser Konferenzen die Uebergriffe der Russen am Flusse Amur zur Sprache zu bringen. „Dieser Strom“, sagt der Verfasser des Schreibens, „durchschneidet die Mandchurie in ihrer ganzen Länge und Breite und führt beinahe bis zur Hauptstadt des chinesischen Kai-

reicher. Sein Besitz verleiht Rußland in Wirklichkeit die Herrschaft über die ganze Mandchurei, bedroht fortwährend die chinesische Hauptstadt und das chinesische Reich und wird schließlich zur Eroberung desselben führen. Lord Clarendon wird ohne Zweifel alles aufbieten, um die unheilvollen Pläne Rußlands in jener Gegend zu vereiteln. Rußland würde wahrlich keinen schlechten Tausch gemacht zu haben glauben, wenn es statt der Türkei das gewaltige chinesische Reich sein eigen nennen könnte, und ich weiß sehr gut, daß der Kaiser von China in den Augen der Russen ein „franker Mann“ ist.“ — Der Pariser Korrespondent der „Times“ bemerkt unter anderem: Es läßt sich wohl zweifeln, ob alle Bevollmächtigten mit ihren Erfolgen so zufrieden sind, wie die Leute hier es sind oder zu sein vorgeben. Könnte man z. B. errathen, was in M. Savours Herzen vorgeht, so würde man kaum finden, daß er übermäßig entzückt ist. Wenn Graf Buol spräche, wie er denkt, so bin ich ziemlich gewiß, er würde weber sehr erfreut noch sehr geschmeichelt erscheinen. Aber wenn England und Frankreich nur einig und zufrieden sind, so bleibt es sich wohl gleich, was den anderen gefallen oder missfallen mag. Daß Rußland in diesem Augenblicke keinen Gegenstand aus Erden ungeringer haßt und verachtet als Oesterreich, darüber ist nicht der mindesten Zweifel. Als Graf Esterhazy zum letzten male den Czaren in St. Petersburg sah, sagte Sr. Maj. zu ihm: „Oesterreich ist es, das mich gezwungen hat, so harte Bedingungen anzunehmen. Sein Sie dessen versichert und hinterbringen Sie Ihrem Herrn, was ich sage, ich werde nie vergessen, welche Verbindlichkeit ich ihm schuldig bin.“ Das ist eine saubere Stimmung für Friedensstifter. Indessen ist man des Friedens so gewiß, daß hier schon im Kriegsministerium erörtert wird, wie die französischen Truppen am besten und bequemsten aus der Krim zurückbefördert werden können.

Nachrichten aus Halle.

— Seit vergangener Sonnabend ist im Treppenturm des hiesigen Rathhauses eine Normaluhr mit transparentem Zifferblatte aufgestellt und damit einem schon längst gefühlten Bedürfnisse der Bewohner unserer Stadt abgeholfen worden.

„Die sieben Worte des Erlösers am Kreuze.“

Dratorium von J. Haydn.

Seit langen Jahren ist in unserer Vaterstadt der Charaktertag auch durch eine religiöse Musikausführung feierlich begangen worden; die Passions-Kantaten, Dratorien u. von Graun, S. Bach, Haydn, Beethoven, Schneider u. kamen in würdevoller Weise abwechselnd zur Aufführung, und drangen erbaulich in die Seelen gläubiger Christen. Es wäre in der That höchst beklagenswerth, wenn diese ehrwürdige, altberühmte Kunstfeier künftig eingestellt würde und einer andern weichen müßte. Auf der andern Seite können wir es aus vollster Ueberzeugung und aus des Hergens Grunde nur dankbar anerkennen, daß die protestantische Kirche selbst bemüht ist die christlichen Festtage und besonders den Charaktertag durch „liturgische Andachten“ feierlich zu begehen, in denen die Tonkunst nicht bloß beiläufig, sondern selbstständig und wesentlich in die Festfeier eingreift. Beide Festfeiern tragen die Berechtigung ihrer Existenz in sich selbst; soll diese aber nicht gegenseitig gefährdet und beeinträchtigt werden, so wird man künftig wohl darauf zu achten haben, daß nicht beide Festfeiern unmittelbar aufeinander folgen. Die Aufführung der Passionsmusik kann nicht häufiger vor 4 Uhr beginnen, wohl aber kann nach meiner ganz unmaßgeblichen Ansicht die „liturgische Andacht“ in den Gottesdienst selbst verwebt werden, oder selbstständig Abends gegen 8 Uhr etwa ihren Anfang nehmen.

Die Aufführung des Haydn'schen Passions-Dratoriums unter Leitung des Herrn Dierke war im Ganzen durchaus würdevoll; die Chöre und Quartette wurden im guten Ensemble gesungen und namentlich bewies Fräulein E. Wunderlich, daß man auch als Bühnenängerin in frommen und wehevollen Tönen ein „christliches“ Gemüth offenbaren kann. — G. Nauenburg.

Stadttheater in Halle.

Czaar und Zimmermann von Vorzing.

Unter allen Opern des talentvollen Componisten hat die oben genannte die weiteste Verbreitung und allgemeinste Anerkennung gefunden und mit vollem Rechte, denn das liebenswürdige Talent Vorzings entfaltet sich in dieser Oper nach den verschiedensten Seiten und in eigenthümlicher Weise. Seit Dittersdorf hat qualitativ und quantitativ kein deutscher Componist in der komischen Oper so viel geleistet wie er; er steht in dieser Beziehung unvergleichlich da. Mag sich immerhin seine Erfindung nicht zu den höchsten Höhen erheben, mag sie auch nicht in die tiefsten Tiefen der musikalischen Kunst dringen, so erhält sie sich doch stets auf dem Niveau des gebildeten, vernünftigen Musikzustandes und bewegt sich auf diesem Terrain stets mit Freiheit und Sicherheit. Dies ist dem unbefangenen Hörer natürlich viel lieber als die Verzerrenungen, die Capriolprünge, die Schüsse in Nebel und Blau, die viele neuere Operncomponisten gethan haben um hundertmal fehl zu schießen, ohne daß sie einmal den rechten Fleck treffen. Gesundheit ist die erste Bedingung eines jeden Wesens und Kunstkörpers; dann erst folgt die Schönheit in ihren tausendfältigen Schattierungen und Abstufungen. Dieser Gesundheit erfreuen sich fast alle Gebilde des harmlosen Ländchens, der uns so viele Freuden bereitet und dem die Welt so ungenügenden Ertrag geboten hat. Waren Cimarosa, Paesello und Dittersdorf seine Vorbilder, so hat er doch namentlich die dramatischen Philister und Pedanten mit musikalischer Selbstständigkeit charakterisirt, und die geschwätzigen Mädchen, die dummdreisten, plumppfiffigen

und vorlauten Burschen originell gezeichnet und effectvoll ausgestirft. Sind seine Arien, Duette u. ansprechend und melodisch, seine Chöre frisch und homöomäßig sangbar, so beschränkt doch seine Hauptstärke in Ansetzung und Durchführung der größeren Ensemble-Sätze und Finalen. Hier theilt er die musikalischen und theatralischen Massen klar ein, so daß sie für den Zuhörer stets verständlich bleiben. Gruppirt, wie einzelne Charaktere, ja einzelne Paraden, weiß er meisterhaft deutlich aus einander zu halten und doch eine Totalwirkung zusammenzustellen. So ist z. B. das Sertett im Czaar ein wahres Meisterstück dieser Art und fast in jeder Oper finden sich große und ausgedehnte Ensemble-Stücke, die in der Anordnung ausgezeichnet sind und in der Ausführung eine äußerst geschickte und gewandte Hand bekunden. Die diesmalige Aufführung zeichnete sich durch Lebendigkeit und gutes Ensemble vortheilhaft aus. Das sehr zahlreich versammelte Publikum nahm den lebhaftesten Antheil an der Darstellung und bewies seine Theilnahme durch jubelnde Beifallsbezeugungen; ja es hatte offenbar den Anschein, als wollte man die dem Schauspielerstande anderweitig widerfahrne Kränkung durch besondere Zeichen öffentlichen Wohlwollens sühnen und tilgen.

Den Czaar repräsentierte Hr. Schulz vom Hoftheater zu Dessau; die Stimme ist meist gut geschult, klangvoll, jedoch ohne besondere Macht und Fülle; die obere Stimm Lage hat mehr den Charakter eines Baritonens, der sich für Darstellung des kräftigen Czaren weniger eignet; Peter I. ist nach Vorzings Intention in einigen Scenen zwar gemüthvoll, doch darf er nie wüthlich und sentimental im Gesange erscheinen. Peter Iwanof ist jedenfalls eine der besten Leistungen des Herrn Kuhn, die ihm stets verdientesten Beifall eingetragen hat.

Als van Bett befand sich Herr Reichwisch in seiner Sonntagslaune und verstand es, drastisch auf die Launen des Zuhörers zu wirken. Die dankbare Partie des Chateaufantasiensang Herr Dienemann bray; im Spiele konnte er noch mehr französische Leichtigkeit und Gewandtheit zeigen. Den russischen Gesandten gab Herr Enkelin genügend; dagegen war Hr. Fehrs Lord Synbam eine ganz verfehlt, langweilige Caricatur, die nur durch event. Unwohlsein des Darstellers entschuldigt werden könnte. Besonders Lob verdient noch Fräulein E. Wunderlich, welche die Marie mit bestem Erfolge in Spiel und Gesang repräsentierte. — G. Nauenburg.

Verzeichniß

der in der Sitzung der Stadtverordneten am 27. März d. J. zu verhandelnden Sachen.

Anfang 2 Uhr.

A. Öffentliche Sitzung.

- 1) Anträge wegen der Arbeits-Anstalt.
- 2) Belegung der Legat-Kapitale.
- 3) Prolongation eines Contracts.
- 4) Bewilligung eines Zuschusses zur Freienselder Armen-Kasse.
- 5) Revision der Hospital-Kassen-Rechnung pro 1854.
- 6) Prolongation eines Pacht-Contracts.
- 7) Zuschlag für die Veltieferung.
- 8) Bewilligung von 30 Thlr. zu Anpflanzungen im Besessener Holze.

B. Geschlossene Sitzung.

- 1) Gesuch um Concession als Mäler.
- 2) Verlängerung einer Theuerungszulage.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

Fritsch.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 22. bis 25. März 1856.

- Kronprinz:** Hr. Banquier Geilpe u. Berlin. Hr. Dr. Ege m. Gem. a. Dessau. Die Hrn. Kaufm. Schmidt u. Stadenhagen a. Magdeburg, Schaffner a. Halberstadt, Köventhal a. Berlin, Deisner a. Duisburg, Heller a. München, Kunath a. Leipzig.
- Stadt Zürich:** Hr. General-Major u. Brigade-Commandeur v. Schöler m. Bedien a. Erfurt. Hr. Rittergutsbes. Canoy a. Kloster-Mansfeld. Hr. Privat-Melchner u. Hr. Rent. Sarung m. Gem. a. Leipzig. Hr. Sinesel-Heinrich a. Rochlitz. Die Hrn. Defon. Schulz a. Sachsendurg, Schanze a. Schloss-Heidrunge. Die Hrn. Kaufm. Jeez a. Frankfurt, Straßener a. Braunschw. Schweig, Heine a. Stettin.
- Goldner Ring:** Die Hrn. Kaufm. Wenne u. Keisgang a. Göttern, Röhr u. Kuprés a. Magdeburg, Sipp a. Weida, Fleischer a. Bremen. Hr. Refor. Buch a. Firtstadt. Hr. Rent. v. Friedberg a. Petersburg. Hr. Defon. Rath Demler m. Fam. a. Erfurt. Die Hrn. Fabrik. Dammström u. Köhler a. Malmy.
- Goldner Löwe:** Hr. Schriftsteller Le Jort a. Lyon. Hr. Freih. v. Ples a. Glasgow. Hr. Buchdr. Wilfers a. Leipzig. Hr. Speditur zube a. Erfurt. Die Hrn. Kaufm. Carius a. Apolda, Görke a. Burellstedt, Kahne a. Hildesheim, Wieg a. Zwickau, Puvclzig a. Berlin.
- Stadt Hamburg:** Die Hrn. Kaufm. Bourés a. Paris, Bertel a. Danau, Bauendorf a. Erfurt. Hr. Stud. phys. Balzer a. Halle. Hr. Licentiar Alexner a. Göttingen. Hr. Rentat. Reichel a. Querfurt. Hr. Fabrikbes. Gerdenus a. Stettin. Hr. Buchdr. Kachke a. Dresden. Hr. Dir. Heynel a. Salzbürg. Hr. Landwirth Maquet a. Braunschf.
- Schwarzer Bir:** Hr. Kaufm. Ziegler a. Nordhausen. Hr. Defon. König a. Bogelsberg.
- Goldne Kugel:** Mad. Preis a. Anklam. Die Hrn. Kaufm. Koch a. Bar-men, Damm a. Leipzig, Ziegler a. Stettin. Die Hrn. Pferdehändler. Labbers, Lewin u. Blumentreich a. Berlin.
- Magdeburger Bahnhof:** Hr. Kaufm. Sternberg a. Frankfurt. Hr. Dr. Röder a. Wien. Hr. Surobes. Graubner a. Köln.
- Thüringer Bahnhof:** Hr. Kaufm. Cohn a. Bernburg. Hr. Prof. Belle a. Marburg.

Meteorologische Beobachtungen.

| 24. März. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagessmittel. |
|-------------------|----------------|------------------|----------------|----------------|
| Rufdruck . . . | 336,56 Par. L. | 336,35 Par. L. | 335,70 Par. L. | 336,20 Par. L. |
| Dunkelbrud . . . | 1,79 Par. L. | 1,59 Par. L. | 1,79 Par. L. | 1,72 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 86 pGt. | 52 pGt. | 81 pGt. | 73 pGt. |
| Rufwärme | 0,5 C. Rm. | 4,8 C. Rm. | 1,1 C. Rm. | 2,1 C. Rm. |



Bekanntmachungen.

Ritterguts-Verpachtung.

Das dem Rittergutsbesitzer Herrn Schüler gehörende, zu Wolfersstedt bei Alstedt belegene, 324 1/2 Acker Land und Wiesen Weimarischen Maasses haltende Rittergut soll in dem auf

den 11. April d. J. Vormittags 11 Uhr hier im Gasthof „zum Löwen“ angelegten Termin von Johannis dieses Jahres ab auf zwölf, nach Befinden auch auf achtzehn Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen können sowohl bei Herrn Schüler, als bei Unterzeichnetem eingesehen, von letzterem auch gegen Entrichtung der Copialien abschriftlich mitgeteilt werden.

Eis leben, den 22. März 1856.

Der Rechts-Anwalt
Giseke.

Extra frischen See-Zander von 1 \mathcal{R} bis 10 \mathcal{R} ,

Frische Karpfen von 4 \mathcal{R} bis 12 \mathcal{R} erhielt foreben,

Fr. Dorsch u. Schollen erhalte morgen.

J. Kramm.

Ganz frischen Rheinlachs (Salm) und Elb-zander, auch vorzügl. frische **Austern,** geräucherten **Rheinlachs** empfing
G. Goldschmidt.



Strohhut-Wäsche und Bleiche.

Alle Arten Strohhüte werden fortwährend gewaschen und gebleicht und nach der zur Ansicht stehenden neuesten Façon umgearbeitet Grafeweg Nr. 2.

G. Hennemeyer,
Strohhut-Appreteur.



Die billigste Zeitung erscheint seit 1836 im Verlage von **L. Garcke** in **Naumburg a/S.** unter dem Titel:

Der Thüringer Volksbote. Zeitung für Stadt und Land.

Es erscheint diese Zeitung wöchentlich zwei Mal, jedes Mal in einem ganzen Bogen und giebt in klarer, leicht verständlicher Sprache und übersichtlicher Darstellung Bericht über Alles, was in der Welt Wichtiges sich ereignet. Außerdem enthält dieses Blatt interessante, spannende Erzählungen u. s. w., und kostet bei unmittelbarer Abnahme nur 10 \mathcal{G} , bei allen Postanstalten in **Preußen nur 12 \mathcal{G}** vierteljährlich.

Es ist diese Zeitung sonach so recht geeignet für Alle, die nicht Lust oder Zeit haben, den langen Wust größerer politischer Zeitungen durchzuarbeiten und doch mit den Zeitereignissen Schritt halten und von allen neuen Vorgängen in der Welt, namentlich auch in technischer, gewerblicher und landwirtschaftlicher Beziehung, Kenntniß sich verschaffen wollen.

Wie es nicht fehlen konnte, so erwarb sich diese neue Zeitung bereits die allgemeine Liebe und Theilnahme; bei dem bevorstehenden Quartalwechsel sei sie daher Allen, die sie noch nicht kennen sollten, bestens empfohlen.

Maitränk

von den ersten fr. Kräutern, à Fl. 7 1/2 — 10 \mathcal{G} , ebenso fr. Waldmeister empfiehlt

Julius Riffert.

Handlungsverkauf in Leipzig.

Um für eine andere Branche das nöthige Kapital flüssig zu machen, soll eine auf hiesigem Plage mit guter Kundschaft, in bester Geschäftslage bestehende Eisenwaaren-Handlung **Schleunigst** verkauft werden. Die Uebernahme erfordert circa 3000 \mathcal{R} und die Bedingungen sind **höchst vortheilhaft**. Frankte Anfragen beantwortet prompt Herr **Robert Zahn** in Leipzig, Magazingasse Nr. 17.

Braunbier

Freitag den 28. d. M. in der Brauerei von **Wilhelm Ranschfuß,** kleiner Berlin.

Ein Lehrling, welcher gewonnen ist die Schmiedeprofession zu erlernen, kann sofort ein Unterkommen finden bei dem Schmiedemeister **Ranft** in **Börzig**.

Drainröhren.

Meine wegen ihrer Güte bekannten Drainröhren erlaube ich mir den Herren Landwirthen bestens zu empfehlen, und garantire für scharf gebrannte Waare.

Hübel zu Holzhausen bei Leipzig.

Abermals ist mir vom 20. bis 21. März mein aschgrauer Hühnerhund mit braunem Kopf und weißem Streif, auf den Namen **Roskan** hörend, abhanden gekommen. Wer denselben bei Unterzeichnetem abgibt, erhält eine angemessene Belohnung.

Wohlth, den 23. März 1856.

Der Ortsbesitzer **Durkhardt.**

Für die Zuckersabrik **Börzig** wird ein erfahrener Ziehmesser gesucht und haben sich Bewerber unter Einreichung der Zeugnisse dazselbst zu melden.

Stadt-Theater in Halle.

Mittwoch den 26. März:

Die Kreuzfahrer,

Schauspiel von **Kozebue.**
Herr **Waltner** „Balduin“ erstes Debut.
Die Direction.

Julius Wunderlich.

Das Haus große Ulrichsstraße Nr. 9 steht zu verkaufen.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

August Bussenius,

Albert Lenz,

Verlobte.

Cönnern, den 23. März 1856.

Verbindungs-Anzeige.

Unsere am heutigen Tage vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Verwandten und Freunden hierdurch anzuzeigen.

Halle, den 24. März 1856.

Robert Ruffer, Barbierherr,
Karoline Ruffer geb. **Krause.**

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr entschlief plötzlich am Schlagfluß unsere gute Schwester und Tante, die Frau **Charonin von König** geb. **Gräfin von der Schulenburg,** welches Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung hiermit ergebenst anzeigen die Hinterbliebenen.

Halle, den 24. März 1856.

Todes-Anzeige.

Gestern Nachmittag 3 Uhr verschied nach hartem Kampfe unsere gute Mutter, die verwitwete **Umtmann Koberstein** geb. **Cecilisch,** 62 Jahre alt, an Lungenlähmung. Pfarrhaus Dömdorf, den 23. März 1856. Die tiefgebeugten Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Am 21. März entschlief sanft zu Berlin die verwitwete Frau **Professor Tieftrunk** im 85ten Lebensjahre, welches Verwandten und theilnehmenden Freunden hierdurch anzeigen die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Gestern, am Charfreitage, hat Gott meine gute unvergessliche Frau und unsere innigst geliebte Mutter, Frau **Frieder. Wilhelm. Amalie Berghoff** geb. **Müller,** durch den Tod von den Leiden eines mehr als neunwöchentlichen Krankenlagers erlöst, uns aber in die tiefste Trauer versetzt.

Grumpa, den 22. März 1856.

Past. Berghoff, als Ehegatte,
Anna verehel. Baensch und
Emma, als Töchter,
Landbaumeister **Baensch,** als Schwiegersohn.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Heute Mittag 11 1/2 Uhr endete das mir so theuere Leben meiner geliebten Frau **Henriette** geb. **Mogk,** nachdem dieselbe am 13. d. M. von einem muntern Knaben glücklich entbunden, an einer in Folge der Entbindung eingetretenen Entkräftung im Alter von 39 Jahren 10 Tagen. 9 Kinder im Alter von 14 Jahren bis zu 10 Tagen sind durch diesen herben Schlag der treuesten Pflegerin und sorgsamsten Mutter beraubt.

Querfurt, am 1sten Ostertage 1856.

G. Gaebelein, Kreisger. = Rath.

Berliner Börse vom 22. März. Die Börse fing sehr matt an, schloß jedoch mit einigen Cours-Veränderungen etwas fester.

Marktberichte.

Magdeburg, den 22. März. (Nach Bismeln.)
Weizen — — — \mathcal{R} Gerste — — — \mathcal{R}
Korn — — — \mathcal{R} Hafer — — — \mathcal{R}
Kartoffelspiritus, loco pr. 14,400 pSt. Tralles 38 \mathcal{R} .

Quedlinburg, den 20. März. (Nach Bismeln.)
Weizen 66 — 96 \mathcal{R} Gerste 41 — 51 \mathcal{R}
Korn 67 — 72 \mathcal{R} Hafer 27 — 31 \mathcal{R}
Mohnöl, der Centner 19 1/2 — 20 1/2 \mathcal{R} .
Raff. Küßel, der Centner 18 1/2 — 19 \mathcal{R} .
Leinöl, der Centner 16 — 17 \mathcal{R} .
Küßel, der Centner 16 1/2 — 17 1/2 \mathcal{R} .

Nordhausen, den 22. März.
Weizen 3 \mathcal{R} 7 1/2 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} 27 1/2 \mathcal{R} .
Korn 2 \mathcal{R} 18 \mathcal{R} bis 3 \mathcal{R} 8 \mathcal{R} .
Gerste 1 \mathcal{R} 15 \mathcal{R} bis 2 \mathcal{R} 2 1/2 \mathcal{R} .
Hafer 1 \mathcal{R} — \mathcal{R} 1 \mathcal{R} 5 \mathcal{R} .
Küßel pro Centner 19 \mathcal{R} .
Leinöl pro Centner 18 1/2 \mathcal{R} .

Wasserstand der Saale bei Halle am 24. März Abends am Unteregel 5 Fuß 7 Zoll. am 25. März Morgens am Unteregel 5 Fuß 8 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg den 22. März am alten Pegel 18 Fuß unter 0, am neuen Pegel 5 Fuß 7 Zoll.

Schiffahrtsnachricht.

Die Schleuse zu Magdeburg verkehrte:
Aufwärts, d. 21. März. C. Koch Nr. 12, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Den 22. März. A. Rosemann, 2 Kähne, Ruzholz, v. Potsdam n. Rothenschanz. — C. Jüvel, Brennholz, v. Rogätz n. Budau. — G. Schlenker Nr. 13, für C. Koch, Güter, v. Magdeburg n. Dresden. — Schlepplahn Friedrich, S. = M. Dampfschiff. = Comp., desgl.
Niederwärts, d. 21. März. A. Florhadt, Weizen u. Gerste, v. Altsleben n. Hamburg. — F. Andreae, Knochenwärze, v. Budau desgl. — G. Busmann, Kartoffeln, v. Allen desgl. — Schlepplahn Minna, Güter, v. Dresden n. Magdeburg. — F. Wriess, Weizen, v. Budau n. Hamburg. — Den 22. März. A. Wolter, Gypssteine, v. Niemburg n. Spandau. — A. Wolter, desgl. — W. Straß, Glycerinbroden, v. Budau n. Berlin.

Magdeburg, den 22. März 1856.
Rathl. Schleusenamt. Saale.

Einladung

zu der
mit der eilften General-Versammlung

des
Landwirthschaftlichen Central-Vereins

für die Provinz Sachsen, die Anhaltinischen und Schwarzburg-Sondershäuserischen Lande in Halberstadt

zu verbindenden

Provinzial-Thierschau und Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Erzeugnissen der Landwirthschaft, sowie der mit der letztern zusammenhängenden technischen Gewerbe und des Gartenbaues.

Die eilfte General-Versammlung der landwirthschaftlichen Vereine der Provinz Sachsen, der Anhaltinischen und der Schwarzburg-Sondershäuserischen Lande im Jahre 1856 wird, in Folge der von der Central-Versammlung zu Wittenberg am 15. Mai 1855 getroffenen Wahl, am

26. und 27. Mai in Halberstadt

stattfinden.

Mit dieser General-Versammlung wird der landwirthschaftliche Verein des Fürstenthums Halberstadt und der Grafschaft Wernigerode eine Provinzial-Thierschau, sowie eine Ausstellung von Maschinen, Geräthen und Erzeugnissen der Landwirthschaft, der mit der letztern zusammenhängenden technischen Gewerbe, des Gartenbaues und der Federzieht-, Seiden- und Bienenzucht verbinden. Indem das unterzeichnete Comité alle Landwirthe, Beförderer und Freunde der Landwirthschaft, der mit derselben zusammenhängenden technischen Gewerbe, der Maschinenkunst, sowie des Gartenbaues ersucht, diese Thierschau und Ausstellung durch eine thätige Theilnahme freundlich zu fördern und mit Ausstellungs-Gegenständen zu beschicken, bemerkt dasselbe zugleich, daß für die Zwecke dieser Thierschau und Ausstellung folgendes

Programm

im Anschluß an die wegen der General-Versammlung von der Central-Direction getroffenen Bestimmungen festgestellt worden ist.

§. 1.

Die Vorversammlung der Festtheilnehmer findet im Hotel royal, Breitenweg Nr. 641, die Verhandlungen der General- und Central-Versammlung dagegen finden im Saale der Loge, Paulsplatz Nr. 839, die Thierschau und Ausstellung auf dem unmittelbar vor der Stadt, vor dem Burchardthore belegenen kleinen Burchardthanger statt.

§. 2.

Am 25. Mai Abends 8 Uhr wird die Vorversammlung zur Begrüßung der Angekommenen, zu den einleitenden Verhandlungen des Central-Vereins, sowie zur Wahl der Fachcommissionen; am 26. Mai Vormittags pünktlich 9 Uhr die General-Versammlung;

am 27. Mai von 6-10 Uhr die Verhandlung der Central-Versammlung und von 11 Uhr Vormittags die Thierschau u. abgehalten. Der 28. Mai ist nach der Wahl der Festtheilnehmer zum Besuch benachbarter Wirthschaften, der Ackerbauschule in Badersleben oder zu einem Ausflug in den Harz bestimmt, zu welchem Ende drei verschiedene Listen zur Zeichnung für die Teilnehmer im Versammlungsorte ausliegen werden.

Ein gemeinschaftliches Mittagmahl findet am 26. Nachmittags 3 1/2 Uhr im Hotel royal; am 27. ein Gabelbrüßstück auf dem Ausstellungsplatze und Abends ein Ball statt.

Für die Abendstunden bieten die nahe gelegenen Spiegel'schen Berge, der Garten und das Lokal der Loge in der Stadt Vereinigungspunkte für die Geselligkeit.

Eine Ausstellung von Blumen mit einer theilweisen Verloofung derselben wird auch den Damen, sowie den Freunden der Flora den heitern Genuß des Festes zu sichern bestimmt sein.

§. 3.

Zur Ausstellung werden zugelassen:

- 1) alle Arten von Thieren, welche für den Betrieb und den Nutzen der Landwirthschaft gezüchtet werden, ohne Rücksicht auf das Land, aus welchem sie stammen, insbesondere Zug- und Zucht-pferde, Rindvieh, Schafe, Ziegen, Schweine, Mastvieh, Feder-vieh, Bienen, Seidenraupen u. s. ;
- 2) alle Erzeugnisse der mit der Landwirthschaft zusammenhängenden technischen Gewerbe, sowie des Acker- und des Gewerbebaues jeder Art;
- 3) landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe.

§. 4.

1) Die zur Schau zu stellenden Thiere sind durch Anmeldungs-scheine nach dem diesem Programme am Schluß begedruckten Formulare zu bezeichnen und diese Anmeldungs-scheine bis zum 15. Mai an das Geschäfts-Bureau des Comité's (S. 14) franco einzuliefern.

2) Wehnliche Anmeldungs-scheine sind in Ansehung der landwirthschaftlichen Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse der Landwirthschaft, der technischen Gewerbe, sowie des Gartenbaues, der Seiden- und Bienenzucht, bis zu derselben Zeit einzureichen.

3) Wo die ordnungsmäßige Anmeldung unterlassen wird oder die Anmeldungs-scheine zu spät eingehen, kann für die zur Schau zu stellenden Gegenstände ein entsprechender Platz nicht garantirt werden.

§. 5.

Zur Unterbringung und Pflege der zur Schau kommenden Thiere sind die erforderlichen und passenden Räume in den in der Nähe des Ausstellungsplatzes gelegenen Gasthöfen vorhanden, in welchen für Futterungs-Materialien aller Art, zu marktgängigen Preisen, Sorge getragen werden wird. Alle in dieser Beziehung dem Geschäfts-Bureau zeitig mitgetheilten billigen Wünsche werden bereitwillig Berücksichtigung finden, doch kann die Sorge für die Beaufsichtigung, Wartung und Pflege der Schauthiere nur den Eigenthümern derselben überlassen bleiben.

Die Aussteller von Federvieh haben für passende Käfige selbst zu sorgen.

§. 6.

1) Die zur Schau bestimmten Thiere müssen am 27. Mai bis Morgens 6 Uhr auf dem Anger vor dem Burchardthore als dem zur Schau bestimmten Platze pünktlich gestellt sein, um in die für die einzelnen Gattungen und Arten derselben bestimmten Abtheilungen gewiesen zu werden.

2) Maschinen, Geräthe und Erzeugnisse sind bis zum 24. Mai franco einzuliefern.

3) Die ausgestellten Thiere und sonstigen Gegenstände der Ausstellung dürfen nicht früher als nach erfolgter Vertheilung der Prämien entfernt werden.

§. 7.

Da die Thierschau besonders dazu dienen soll, den jetzigen Standpunkt der Viehzucht in der Provinz Sachsen, sowie das Bedürfniß einer Verbesserung desselben nach einer oder der andern Richtung kennen zu lernen, der Ausstellung sonach in staatswirthschaftlicher Hinsicht einen fruchtbringenden praktischen Werth zu schenken, und zur Erreichung dieses Zweckes nicht nur Seitens des königlichen Ministeriums für die Landwirthschaft, Angelegenheiten zu Berlin 1000 Rf., sowie aus den Mitteln des Central-Vereins 150 Rf. zur Prämierung zugesichert sind, sondern auch Seitens der Kreisstände des Fürstenthums Halberstadt und der Grafschaft Wernigerode eine Theilnehmung zur Vermehrung dieses Fonds in Aussicht steht, so sind für die Prämierung preiswürdiger Thiere und der zur Ausstellung kommenden Gegenstände folgende Grundsätze maßgebend:

- 1) Thieren jedes Geschlechts und Alters, welche in Beziehung auf Gepräge, Züchtung, Dressur oder sonstige hervorsteckende Eigenschaften zu den bessern ihrer Gattung gehören, können prämirrt werden oder belobigende Anerkennnisse erhalten.
- 2) Mit Rücksicht auf die hervortretenden provinziellen Zwecke der Thierschau, sowie auf die beschränkte bestimmungsmäßige Verwendung des Prämienfonds müssen bei der Zuerkennung von Prämien die innerhalb der Provinz Sachsen gezüchteten Schauthiere, namentlich die von ihren Besitzern zur Zucht benutzten, selbstgezüchteten oder zum Zwecke der Zucht angekauften Thiere besondere Berücksichtigung finden.
- 3) Bei der Prämierung von Pferden wird hinsichtlich deren Abstammung und Zucht kein Unterschied gemacht werden, insofern sie sich wenigstens 6 Monate im Besiß der Aussteller befinden.
- 4) Die Prämierung aller übrigen Gegenstände der Ausstellung ist keiner Art von Beschränkung unterworfen.
- 5) Auch vorzügliche zum Landwehr-Cavallerie-Dienste geeignete Pferde, welche sich mindestens 6 Monate im Besiß ihrer Eigenthümer befinden, sowie Kühe kleinerer Grundbesitzer, welche mindestens während des diesjährigen Frühjahres zum Ziehen benutzt worden sind und Proben ihrer Zugfähigkeit ablegen, werden durch Prämien ebenso Anerkennung als Aufmunterung finden.
- 6) Behörden, Vereinen oder Privaten steht es frei, besondere Prämien unter eigens dazu von denselben festgesetzten Bedingungen ertheilen zu können.

§. 8.

Die Prämien werden in Geld, silbernen Pokalen, silbernen Bechern und mit den Emblemen der Landwirthschaft verzierten Anerkennungs-Tableaux bestehen, der Verein auch zugleich darauf Bedacht nehmen, denjenigen Ausstellern preiswürdiger Gegenstände, welchen Prämien oder Anerkennnisse entgehen sollten, Erinnerungs-Medaillen oder Erinnerungsblätter zu Theil werden zu lassen.

§. 9.

Die Ertheilung der Prämien und Anerkennnisse erfolgt nach Berathung und Spruch der dazu von der Central-Direction gewählten Preisrichter.

Der Name, Stand und Wohnort des Besitzers der prämirten Thiere und der sonstigen Gegenstände der Ausstellung, sowie der Gegenstand der Prämie wird an dem Ausstellungsplatze öffentlich bekannt gemacht.

§. 10.

Thiere nach ihrer Zugkraft zu prüfen werden Veranstaltungen getroffen werden. Anmeldungen hierzu werden bis zum 15. Mai bei dem Geschäfts-Bureau erbeten.

§. 11.

Ein Rennen mit Pferden, auch Bauerpferden, wird den Beschluß des Festes machen. Der dazu bestimmte Raum ist der unweit

des Ausstellungsplatzes belegene Erzierplatz. Diejenigen, welche an diesen Rennen Theil nehmen wollen, werden gebeten, dem Geschäfts-Büreau bis zum 15. Mai Anzeige zu machen.

§. 12.

1) Die Mitglieder der landwirthschaftlichen Vereine sowohl, wie überhaupt jeder Freund und Beförderer der Landwirthschaft, welcher an der General-Versammlung Theil zu nehmen wünscht, — wozu hiermit freundlichst eingeladen wird — erhalten gegen Entrichtung des Eintrittsgeldes von 20 $\frac{1}{2}$ Pf. Befugnis zum Eintritt in die General-Versammlung, wie in die geschlossenen Räume der Ausstellung, sowie überhaupt zur Theilnahme an den mit der General-Versammlung verbundenen Festlichkeiten. Diese Eintritts-Karten, wie auch die Karten zur Theilnahme an dem gemeinschaftlichen Mittagessen sind in dem Geschäfts-Büreau des mitunterzeichneten Comité's, welches zu diesem Behufe schon am 24. Mai geöffnet sein wird, in Empfang zu nehmen.

2) Auch Anderen als den Mitgliedern der landwirthschaftlichen Vereine und den Theilnehmern an der General-Versammlung ist der Besuch der Ausstellung am 27. Mai von Vormittags 11 Uhr an gegen Eintrittskarten, welche am Eingange zu dem geschlossenen Ausstellungsplatze oder bei den Besitzern der hiesigen Gasthöfe zu lösen, gestattet.

Nur gegen Vorzeigung der betreffenden Karte kann der Eintritt in den geschlossenen Raum des Ausstellungsplatzes gestattet werden.

Die äußerlich sichtbare Befestigung dieser Karten an der Kopfbedeckung oder am Kleide wird die Besuchenden auf dem Ausstellungsplatze gegen belästigende Nachfragen der Aufseher schützen.

§. 13.

Den Mitgliedern der landwirthschaftlichen Vereine, sowie den sonstigen Theilnehmern des Festes wird eine Schleife zugestellt werden, an der sie sich als solche erkennen; die Mitglieder des Comité's werden Armbänder tragen.

§. 14.

Das Geschäfts-Büreau des mitunterzeichneten Comité's ist im Hotel royal, Breiteweg Nr. 641, Stube Nr. 33 im Erdgesch. Alle an das Comité zu ertheilenden Aufträge auch in Beziehung auf das Unterkommen der Festtheilnehmer, deren möglichst specielle Bezeich-

nung indeß erbeten wird, werden unter Adresse des Rechnungs-Rath Hünze in Halberstadt erbeten.

Jede gewünschte Auskunft wird bereitwilligst von dem Comité gegeben werden.

Halberstadt, den 29. Februar 1856.

Das Comité des landwirthschaftlichen Vereins des Fürstenthums Halberstadt und der Grafschaft Werhigerode.

v. Gustedt, Foerster, Seine, v. Brünken,
Landwirth. Def. Comm.-Rath. Ober-Amtmann. Döberbürgermeister.
Löbbecke, Lunde, Sievers,
Gutsbesitzer, Amtmann. Schulze.

Zum §. 4 des Programms.

Formulare zu Anmeldeungscheinen.

| Anmeldung zur Thierschau (Ausstellung in Halberstadt am 26—27. Mai 1856. | | | | | | | | | |
|--|-------|-----------------------------|----------------|--|----------------|---|-------------|------------------------|--|
| Des Ausstellers | | Gegenstände des Ausstellers | Zahl derselben | Bezeichnung nach Farbe, Abzeichen etc. | Art der Thiere | Kurze Nachrichten über Abstammung, Zucht, Leistungen etc. | Zerfallsart | Namen des Viehwärter's | |
| Namen | Stand | | | | | | | | |
| | | | | | | | | | |

Bekanntmachung.

In dem über das Vermögen des Kaufmanns Franz Nothe hier durch Beschluß vom 24. December v. J. eröffneten Konkurse ist der bisherige einseitige Verwalter der Masse, Justizrath Freisch hier selbst, nunmehr zum definitiven Verwalter der Masse bestellt worden. Halle a. S., am 8. März 1856.

Königl. Kreis-Gericht. I. Abtheilung.

Auction.

Sonnabend, am 29. März d. J. Vormittags 9 Uhr sollen auf der Fischer'schen Ziegelei bei Böllberg anderweit

- 16,325 Stück Mauersteine von verschiedenen Formen,
- 14,292 Stück Thonsteine,
- 23,000 Stück Dachsteine,
- 6,400 zusammengedrückte Mauersteine,
- 8,200 Stück poröse Steine und
- 159 Stück Hohlziegel,

gerichtlich meistbietend verkauft werden, was Kauflustigen hiermit bekannt gemacht wird.

Der Ziegeleibesitzer Beez beabsichtigt, seine zu Schlettau bei Halle belegene Ziegelei nebst elegantem Wohnhause, Hintergebäuden mit Zieglerwohnung, großem Hof und Garten, sowie einen Plan von 1 Morgen 100 \square R. mit Ziegeleide durch mich meistbietend zu verkaufen, und habe ich hierzu einen Termin auf

Sonnabend den 5. April d. J. Nachmittags 3 Uhr in meinem Geschäftszimmer gr. Steinstraße Nr. 8 hier selbst angesetzt, wo auch schon vorher die Bedingungen eingesehen werden können.

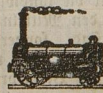
Das Grundstück liegt unmittelbar an der Halle-Leuchsdorfer Chaussee, in der Nähe der Saale und an der Linie der projectirten Eisenbahn von Halle nach Nordhausen. Die Ziegelei hat fast 24,000 Stück Bretter und der gewölbte Brennofen 26,000 Mauersteine. Halle, den 19. März 1856.

Gödecke, Rechtsanwalt.

Auction.

Freitag den 28. März v. J. Vormittags 9 Uhr soll auf dem Waisenhause eine Quantität altes Bauholz, Staken, Bretter und Latten, Ziegelsteine, alte Fenster, auch einige alte Bettstellen, gegen gleich baare Zahlung verauktionirt werden.

Das Directorium der Franckeschen Stiftungen.



Bekanntmachung.

Wir brauchen 300 Klafter à 108 Cubitus gefundes, starkes, kiefernes Klobenholz, sämmtlich nach unserm Bahnhofe Budau zu liefern, und fordern qualifizierte Unternehmer hierdurch auf, ihre Preisofferten spätestens bis zum 12. April c. bei uns einzureichen.

Magdeburg, den 21. März 1856. Directorium der Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Das Comité der Credit-Anstalt zu Dessau für Industrie und Handel hat die Summe von 1,600,000 Rthlr. ihrer Action al pari bis zum 31. d. Mts. der unterzeichneten Direction für die Actionäre der Anhalt-Dessauischen Landesbank zur Verfügung gestellt.

Indem wir uns beehren, dies zur Kenntniss der Actionäre zu bringen, bemerken wir, dass auf je 500 Rthlr. Nominalwerth der Bankactien Lit. A., B. oder C. 200 Rthlr. in Interims-Actien der pp. Credit-Anstalt gewährt werden, und fordern wir die Actionäre der Landesbank, welche von diesem Rechte Gebrauch machen wollen, hierdurch ergebenst auf,

ihre Actien zur Abstempelung und ausserdem die erste Einzahlung von 10% mit 20 Rthlr. baar auf je 500 Rthlr. Nominalwerth der Bankactien in den Tagen vom 20. bis 31. d. M.

bei uns abzugeben.

Dessau, den 10. März 1856.

Anhalt-Dessauische Landesbank.

Nuland. Lieberoth.

Aufforderung.

Nachdem die Bankschuldcheine

Nr. 5816 über 100 \mathcal{R} Pr. Crt. für Gottlieb Hennig in Dellnau d. d. 5817 „ 50 \mathcal{R} do. „ Dessau, am 26. Mai 1855, und

Nr. 2939 über 300 \mathcal{R} Pr. Crt. für Gottfried Samberg sen. in Hinsdorf d. d. Dessau, am 20. December 1851 ausgestellt,

als abhanden gekommen angemeldet worden sind, fordern wir deren jetzige Inhaber laut §. 18 unserer Statuten hiermit auf, jene Documente an uns auszuliefern oder die etwaigen Rechte bis zum 25. Mai 1856 geltend zu machen, widrigenfalls dieselben öffentlich für nichtig erklärt und an deren Stelle andere Documente für die rechtmäßigen Eigentümer ausgefertigt werden.

Dessau, den 25. Juli 1855.

Anhalt-Dessauische Landes-Bank
Nuland. Lieberoth.

Wir beehren uns ergebenst anzuzeigen, daß unser Theodor Itzerott nach freundschaftlicher Uebereinkunft aus der von uns unter der Firma:

Knoll & Itzerott

betriebenen Anstalt für künstliche Mineralwasser mit heutigem Tage ausscheidet und unser Moritz Knoll dieselbe mit Uebernahme sämmtlicher Activa und Passiva unter der Firma:

M. Knoll

mit ungeschwächten Mitteln für alleinige Rechnung fortsetzt.

Wir danken für das uns bisher geschenkte Vertrauen und bitten dasselbe der jetzigen Firma zu erhalten.

Magdeburg, den 9. März 1856.

Mit Hochachtung
Knoll & Itzerott.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

(Für Gesunde und Kranke.)

Allerhöchst concessionirt unterm 19. December 1855.

Vollständig gezeichnetes und statutenmäßig eingezahltes Actiencapital

2,000,000 Thaler.

Auf Grund ihres vom Herrn Minister des Innern unterm 23. Februar 1856 bestätigten Geschäftsplanes beginnt obige Gesellschaft unter heutigem Tage ihren Geschäftsbetrieb. Es schließt dieselbe Lebens-, Renten-, Aussteuer- und Begräbnis-Versicherungs-Verträge unter den liberalsten Bedingungen, zu festen und billigen Prämien ohne alle Nachschuß-Verbindlichkeit, theils mit, theils ohne Anspruch auf Dividende, und zwar:

1) Lebens-Versicherungs-Verträge:

a) auf das Leben gesunder Personen.

b) auf das Leben kranker Personen.

Die letztern (sub b) nach Maßgabe sachverständigen Ermessens, jedoch mit Ausschluß aller solcher Personen, welche mit lebensgefährlichen Krankheiten und Krankheitsanlagen, mit dergleichen körperlichen Gebrechen oder organischen Fehlern behaftet sind.

Die Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft ist die erste deutsche Gesellschaft, der die hohe Staatsbehörde auf Grund erbrachter Vorlagen die Ermächtigung, kranke Personen in Versicherung zu nehmen, nicht als eine Ausnahme von der Regel ertheilt, sondern principieell zugestanden hat.

2) Rentenversicherungs-Verträge:

a) bezüglich sofort beginnender Leibrenten.

b) bezüglich aufgeschobener Leibrenten.

3) Aussteuer-Versicherungs-Verträge:

(Kinderverfürungs-Kasse.)

4) Begräbnis-Versicherungs-Verträge:

Ueber die Versicherungsbedingungen ertheilen der Geschäftsplan, die Prospective und die Herren Agenten der Gesellschaft nähere Auskunft.

Herrn Carl Rummel in Halle a/S. haben wir die Hauptagentur für den Regierungsbezirk Merseburg übertragen, mit der Befugniß, Specialagenten zu ernennen und Versicherungs-Anträge entgegen zu nehmen.

Magdeburg, den 18. März 1856.

Magdeburger Lebens-Versicherungs-Gesellschaft.

W. C. Schmidt,

Oberdirector.

Königsdörfer,

Generaldirector.

Einige Schock pflanzbare Pflaumenbäume hat zu verkaufen

Wey in Dreßlich.

Auf der La Baumerschen Ziegelei bei Schlettau sind schöne Dachziegel, Mauersteine, poröse und Thonsteine vorräthig. Bestellungen können bei dem Ziegelmeister Hoffmann auf der Ziegelei oder bei dem Kaufmann C. A. Jacob am Hospitalplatz in Halle gemacht werden.

Guano,

ächt veruanischen, empfehlen den Herren Landwirthen

Teuscher & Bollmer.

Frish gebrannter Kalk

ist alle Wode zu haben vor dem Leipziger Thor, Landwehrstraße Nr. 3.

Das bewährte Liebertuhnsche Vieuenbuch (Verlag von Pfeffer in Halle) kann durch alle Buchhandlungen bezogen werden. Preis 12 $\frac{1}{2}$ Sgr.

Altes Kupfer

kauft in größeren und kleineren Quantitäten

pr. 10 Sgr., pr. 6 37 Sgr.

B. Lachmann, Kunsthor Nr. 10.

7 Stück 4 Wochen alte Saugferkel (russische Rasse) sehen zum Verkauf Leipzigerstr. Nr. 95.

Einem Lehrling wünscht der Klempnermeister Th. Düwert, alter Markt Nr. 22.

Ein Wohnhaus ist zu verpachten oder zu verkaufen un- sogleich oder später mit 100 bis 150 Thaler Anzahlung zu beziehen. Nähere Auskunft ertheilt der Kaufmann Birzhöld in Löbejün.

Bertauscht wurde am 1. Feiertag im Thür. Bahnhof ein Herrnhut, gez. L. W.; es wird gebeten, denselben im „Goldenen Löwen“ auszutauschen.

Einem Lehrburschen sucht der Fleischermeister Brömme, Mittelstraße Nr. 5.

Halle, den 25. März 1856.

Der Sommercurfus in meiner höhern Fächerhule beginnt am 2. April. Zur Aufnahme von Schülerinnen bin ich in den Vormittagsstunden des 30. und 31. März und des 1. April bereit.

Halle, den 25. März 1856.

Emma Hochhammer.

Braunkohlensteine

von bester Scherbener Kohle, werden, um zu räumen, im Ganzen und Einzelnen zu billigerem Preise verkauft in G. Spiegel's Kohlenformerei, Halle, Taubengasse Nr. 2.

Bekanntmachung.

Auf der Braunkohlengrube „Eintracht“ bei Bennstedt sind auch für das größere Publikum vom 1. April ab wieder hinlänglich Kohlen vorräthig und werden zu 3 $\frac{3}{4}$ Sgr. pro Tonne verkauft.

Die Gruben-Verwaltung.

Auf dem Amte Gerbstedt sollen am 1. April d. J. Vormitt. 10 Uhr 8 bis 10 Stück Arbeits-Pferde meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Bei beginnendem Schulhalbjahre empfehlen wir:

F. Anauth,

Die vierzig Kirchenlieder der „erklärten Bestimmungen“

vom 2. Jan. 1855.

Nebst geistlichen Liedern zur Geburtstagsfeier Sr. Maj. des Königs, Dr. Luther's Morgen- und Abendsegen etc.

3. Auflage; Preis 1 Sgr.

Noch ist nicht ganz ein Jahr seit dem ersten Erscheinen dieses Werkes verstrichen, und schon haben sich in rascher Aufeinanderfolge drei sehr starke Auflagen desselben nöthig gemacht: der sicherste Beweis von der äußerst beifälligen Aufnahme, deren sich das Büchlein aller Orten je länger je mehr erfreut.

Zugleich machen wir auf denselben Verfassers: „Practische Hülfsbuch für den Gebrauch der 80 in den Regulativen aufgestellten Lieder“ aufmerksam, welches bereits Seitens mehrerer hohen Regierungsbehörden den Lehrern ihrer Verwaltungsbezirke officieell als ein „sehr brauchbares“ Schriftchen empfohlen worden ist.

Halle, den 25. März 1856.

Schroedel & Simon.

Ein junger kräftiger Bursche vom Lande, der Lust hat zu arbeiten, findet zum 1. April eine Stelle. Zu erfragen bei Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung.

Die Verwalterstelle ist besetzt.

Halle, den 23. März 1856.

Thiele.

Apotheken-Verkauf.

In einer kleinen Stadt im Neustädter Kreise des Großherzogth. Weimar ist die vor 13 Jahren neu erbaute und gut eingerichtete Apotheke, auf welcher zugleich das Realprivilegium zum Materialhandel ruhet, sofort aus freier Hand zu verkaufen. Näheres auf portofreie Briefe oder mündlich durch J. H. Hecker in Halle a/S., Schmerstr. Nr. 29.

Ein Paar Leute wünschen noch einige junge Knaben jetzige Ostern für den Preis von 80 Sgr. in Pension zu nehmen. Morihthor Nr. 5 in der Färberei des Hrn. Hildebrandt, nahe am Waisenhaufe.

Große Ulrichstraße Nr. 45 ist die zweite Etage, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, welche bis dato die verstorbene Frau Superintendentin Julia bewohnt hat, anderweitig zu vermietthen und zum 1. Juli zu beziehen.

Zander.

Ein junges kräftiges Mädchen wünscht auf einem Gute, am liebsten in der Nähe von Halle, die Wirtschaft zu erlernen. Gefällige Offerten beliebe man unter der Adresse T. T. an Schneider in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Ein gelernter Gärtner, unverheirathet, sucht baldigst Condition. Gefällige Offerten bittet man franco beim Chirurgus Pilz in Reuschberg bei Dürrenberg niederzulegen.

Am zweiten Feiertage Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr ist auf der „Bergschänke“ bei Halle eine Mäße in falsche Hände gerathen. Der jetzige Besitzer wird gebeten, selbige bei Ed. Stückrath in der Exped. d. Ztg. abzugeben; wo nicht, sehe ich mich genöthigt, ihn nachhaft zu machen.

Das Neueste von Gut- und Gravatten-Bändern, wie die modernsten Gut-Blumen empfangen

Geschwister Scharnke.

Neue Frangen und Bordüren zu Kleider-Befäßen und echte Sammetbänder in allen Breiten empfehlen billigst

Geschwister Scharnke,

große Märkerstraße Nr. 6.

Photogene bei G. N. Regel, Leipzigerstraße Nr. 6.

Ein Lehrling findet Aufnahme. A. Hauptmann, Schloßfermstr. Leipzigerstr. Nr. 95.

Zinsen-Zahlung.

Die Zinsen der in unterzeichnete Kasse eingezahlten Capitale können gegen Vorzeigung der Scheine den 1., 2. und 3. April d. J. in Empfang genommen werden.

Bei Aufgabe dieses Geschäftes fühlen wir uns veranlaßt, für das so reichlich geschenkte Vertrauen unserer herzlichen Dank auszusprechen, ersuchen aber zugleich alle, welche noch Capitale eingezahlt haben, bei Erhebung der Zinsen über das Capital zu verfügen.
Halle, den 25. März 1856.

Halle'sche concessionirtes Adress-Büro.
Floethe & Co.

Bekanntmachung.

Von dem Perron zwischen der Magdeburger und Thüringischen Eisenbahn können alter Bauschutt und Erde aus Fundamentgräben sowohl bei Tage als des Abends unentgeltlich abgehoben werden. Der Bahnhof wird nur um die Zeit der Ankunft und des Abganges der Personenzüge für Fuhrwerk geschlossen gehalten.

Der Bauwächter wird den Fuhrleuten den Weg der An- und Abfuhr bezeichnen.
Halle, den 24. März 1856.

Der Baumeister Dulon.



2 Häuser, mit einer vortheilhaften Schmelze-Einrichtung, mit Gemeintheil, nebst einem Garten von 3 Morgen gutem fetten Boden und Gartenhaufe, eine Viertelstunde von Delitzsch gelegen, sollen gegen Anzahlung der Hälfte der Kaufsumme verkauft werden. Das Nähere ist in der B. Meyner'schen Buchdruckerei in Delitzsch zu erfahren.

Ein in bester Lage von Feiz belegener schön eingerichteter Laden nebst Wohnung, für jedes Geschäft passend, ist unter annehmbaren Bedingungen zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **H. Stoy**, Leipzigerstraße, alte Post.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß unser Holz-Waaren Lager durch eine große Quantität neu angekommener Bauhölzer, wie Kieferne Bohlen und Brett, beste Qualität, zu jeder Dimension, vollständig assortirt ist, versprechen wir bei reeller Bedienung die billigsten Preise.

Halle, den 20. März 1856.

H. Blossfeld & Comp.

Von

Revalenta Borussica.

ein stärkendes, nahrhaftes, selbst den schwächsten Constitutionen zusagendes, leicht verdauliches Farina, bereitet aus gleichen Substanzen wie ein Fabrikat ähnlichen Namens, empfohlen durch achtbare vaterländische Aerzte. — übergab ich den Herren **Hoffmann & Mertens** in Halle ein Depot und halte solche, bei richtigem Gewicht, in versiegelten Blechbüchsen verpackt, zu festen aber billigen (Fabrik-) Preisen der freundlichen Beachtung und Prüfung bestens empfohlen.

Breslau, im März 1856.

C. Böhm, Königl. Mühlen-Inspector.

Bezugnehmend auf vorstehende Anzeige des Königl. Mühlen-Inspector Herrn **C. Böhm** bemerken wir ergebend, daß diese Revalenta mit Gebrauchsanweisung in Blechbüchsen von 1/4 Pfd., 1/2 Pfd., 1 Pfd., 5 Pfd. und 10 Pfd. zu haben ist und Anerkennungen Sachverständiger bei uns eingelehen werden können, aber auch mit verabreicht werden. Erwagte christliche Bestellungen erbitten uns franco.

Halle, den 25. März 1856.

Hoffmann & Mertens.

Gesucht

wird zum 1. Juli c. eine Familien-Wohnung von 3 - 4 Stuben und nöthigem Zubehör in der Ober-Leipzigerstraße oder vor dem Leipziger Thore. Offerten abzugeben Leipzigerstr. # 84 1 Treppe hoch.

10 Stück Bienensstöcke,

Walzen, unter 30 Stück zur Auswahl, für den Weiselhaftigkeit garantirt wird, stehen aus freier Hand zu verkaufen im großen Pfarrgarten zu Teicha bei Halle.

Vaterländische Feuerversicherungs-Gesellschaft zu Eberfeld.

Das Protokoll der 35. General-Verammlung betrifft den Jahresbericht und die Wahlen. Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1856 folgender:

| | | | |
|--|-------------------|---|-----|
| Das laufende Versicherungs-Kapital beträgt | Rthl 241,136,549. | — | fl. |
| Die dagegen stehende Prämien-Reserve beträgt | 313,347. | 3 | — |
| In 1855 hatte die Gesellschaft an Brandschaden zu tragen | 309,442. | 7 | — |
| Das Gewährleistungs-Kapital der Gesellschaft beträgt | 2,000,000. | — | — |

Die Gesellschaft gewährt nach §. 7 ihrer Bedingungen den Hypothekenzins-Forderungen Schuld. Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abchlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch wird derselbe, sowie die Agenten seiner Haupt-Agentur, zu

Bibra: Herr **Gustav Prater**,
Cöthen: Herr **S. Fürstenheim**,
Dessau: Herr **Eduard Alexander**,
Eisleben: Herr **Heinr. Schmidt**,
Hettstedt: Herr **Ludw. Demelius**,
Jessen: Herr **Aug. Fickler**,
Lößebün: Herr **Carl Reinicke**,
Naumburg: Herr **Friedr. Kayser**,
Prettin: Herr **Hud. Schilling**,
Querfurt: Herr **C. G. Kessler**,
Sanderleben: Herr **J. Wolff Breslauer**,
Sangerhausen: Herr **J. C. Schmidt**,
Schleuditz: Herr **C. A. Jesnitzer**,
Schraplau: Herr **Ferd. Kopf**,
Stößen: Herr **Aug. Kersch**,
Torgau: Herr **J. G. Schmidt**,
Wittenberg: Herr **C. W. Geisler**,
Feiz: Herr **C. F. Quaas**,

bereitwillig jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einrichtungen gewähren.

Halle, am 22. März 1856.

Wilh. Kersten, Haupt-Agent.

Das land- und forstwirthschaftliche Central-Anzeigebblatt für Deutschland

mit Feuilleton und Beiwagen,

redigirt und verlegt von **Friedrich Schroeder**, Hauptagent der Colonia in Halberstadt, in Commissions-Verlag

bei **Reinhold Kühn**, Gewerbe-Buchhandlung in Berlin, Leipzigerstraße Nr. 33, welches außer den mannigfachen Bekanntmachungen und Anzeigen von Behörden, Industriellen und Geschäftsleuten aller Art das Neueste und Wissenswürdigste aus allen Zweigen der Land- und Forstwirthschaft zu bringen bestrebt ist, erscheint im nächsten Quartale, wie bisher, wöchentlich 2 Mal in der Stärke eines Bogens und ist durch sämtliche Postanstalten und Buchhandlungen Deutschlands für den Preis von 18 $\frac{3}{4}$ fl. pro Quartal zu beziehen. Inserate werden mit 1 fl. pro dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum berechnet und bei einem Abonnement auf 8 Anzeigen 25% Rabatt gewährt.

Gleichzeitig empfiehlt sich das damit verbundene landwirthschaftliche Central-Bureau für Deutschland in Halberstadt als Vermittler bei allen landwirthschaftlichen Verkehrsverhältnissen, als: Wechsell, Verpachtung, Anleihen etc.

Beste weiße Talgseife, das 1/4 fl., in 6 bis

liger, empfehlen

R. Fuchs & Comp.,

Martinsgasse 7.

Die nach der Composition des Kgl. Prof. **Dr. ALBERS** zu Bonn angefertigten **achten Rheinischen Brust-Caramellen**

haben sich durch ihre vorzüglich lindernde und besänftigende Wirkung bei allen Consumenten ungewöhnlichen Ruf und Empfehlung erworben, und Jedermann wird schon nach einem kleinen Versuche diesem günstigen Urtheile gern bestimmen; und so wie diese Brustzettelchen bei Allen, die sie kennen, zum unentbehrlichen Hausmittel werden, bieten sie zugleich für den Gesunden einen angenehmen Genuß. — **Au- und Verkauf** in versiegelten cofarothten Büten à 5 fl. in Halle a. S. bei **C. F. F. Colberg**, alter Markt, sowie auch für **Artern**: Fr. Hauensens Bwe., **Bitterfeld**: J. A. Delzner, **Delitzsch**: Carl Eisner, **Düben**: F. F. Winkler, **Eisleben**: Carl Reichel, **Hettstadt**: Fr. Hüttig, **Merseburg**: F. L. Schulze, **Naumburg**: Hermann Greuner, **Querfurt**: F. W. Birnstein, **Sangerhausen**: Ferd. Burghardt, **Schleuditz**: J. C. Porick, **Stolberg**: Jos. Pampel, **Torgau**: H. W. Pöbler, **Weissenfels**: A. Kessler, **Weissenfee**: Wilh. Hügel, **Wittenberg**: Fr. Langsch, **Feiz**: bei Emanuel Weber u. für **Jörbig** bei Julius Staufenau.

Eine erfahrene, mit guten Zeugnissen versehene, in den mittlern Jahren stehende Wirthschafterin wird zum 15. April d. J. gesucht Kl. Steinstraße Nr. 11, 1 Treppe hoch.

Gut gefotenen **Leinölsirnis**, deutsches und französisches **Terpentinöl**, so wie ein **Surrogat** für beides empfohlen.
Fr. Hensel & Haenert.

Gesuchte Stelle. Ein bis 500 fl. cautionsfähiger Kaufmann, bestens empfohlen, sucht eine Stelle als Rechnungsführer, Fabric-Aufscher oder ähnlich. Nähere Auskunft durch **Th. Bölte** in Magdeburg.

Eine **Schmelde-Werkstatt** nebst Wohnung, incl. sonstigem Zubehör, ist zu vermieten Leipzigerstraße Nr. 5 bei **Wittmann**.

Gebauer-Schwetfche'sche Buchdruckerei in Halle.

1000 fl. sofort und 2500 fl. zum 1. Juli sind auf ländliche Hypothek auszuleihen durch Justiz-Rath **Schewe**.

Nitter-Güter-Verkauf.

Nitter-Güter von 40, 50, 60, 70, 80, 90 bis zu 120,000 Thaler weist sofort zum Verkauf nach
der Güter-Agent **Dietrich** in Torgau.

Güter-Verkauf.

Landgüter von 3000 Thaler bis zu 30,000 Thaler hat Auftrag zu verkaufen
der Güter-Agent **Dietrich** in Torgau.

Drei kleine Pianoforte im Preise von 25 bis 36 fl., für Anfänger passend, sind zu verkaufen Scharrngasse Nr. 9, neben dem Rosenthal bei **Ferd. Kühne jun.**

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 71.

Halle, Mittwoch den 26. März
Hierzu eine Beilage.

1856.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Vierteljahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (April bis Juni 1856) mit 27½ Sgr. für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 1 Thlr. 2½ Sgr. bei Beziehung durch die Königl. Postanstalten zu erneuern.

Fortdauernd werden Bekanntmachungen jeder Art, von Behörden und Privatpersonen aufgenommen, so wie alle auf das allgemeine Interesse Bezug habende Verfügungen und Bekanntmachungen des königlichen Landraths-Officiums des Saalkreises durch unsere Zeitung zu öffentlicher Kenntniß gebracht werden.

Hiesige Bestellungen nimmt unsere bisherige Zeitungs-Expedition am Markte auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung ersuchen wir bei den Königl. Postanstalten möglichst bald und unter Angabe unseres Zeitungstitels:

Hallische Zeitung (im Schwetschke'schen Verlage),

machen zu wollen.

Halle, den 21. März 1856.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Deutschland.

Berlin, d. 22. März. Se. Majestät der König haben geruht: Dem Geheimen Ober-Baurath Severin zu Berlin den Stern zum Rothem Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu verleihen.

Der „Staatsanzeiger“ publizirt das „unter Zustimmung der beiden Häuser des Landtags“ sanktionirte Gesetz vom 10. März, betreffend das Verfahren gegen ausgewanderte Militärpflichtige und gegen beurlaubte Landwehrmänner, welche ohne Erlaubniß auswandern.

Die hiesigen Blätter enthalten folgende Bekanntmachung des Vize-Präsidenten ad int., Freiherrn v. Zedlitz:

Nachdem des Königs Majestät mich zur Verwaltung der Stelle des Polizei-Präsidenten von Berlin zu berufen Allerhöchstdigst geruht haben, habe ich, dem Allerhöchsten Befehle folgend, die Geschäfte des Amtes gestern übernommen. Ich hoffe zu Gott, daß zu der Ausfüllung meines schwierigen Amtes auch die Mitwirkung der berliner Bürgerschaft mir hülfreich zum Heil des Königs, des Vaterlandes, insbesondere dieser Stadt zur Seite stehen wird. — Ich werde für Jedermann in der Regel in den Morgenstunden von 8 Uhr ab zu sprechen sein.

Nach dem dem Abgeordnetenhaus vorgelegten Gesekentwurf sollen von den jetzt im Umlauf befindlichen Kassenanweisungen im Betrage von 30 Mill. 842,347 Thlr. 15 Mill. binnen zwei Jahren eingezogen werden. In Stelle des Restes sollen neue ausgegeben werden und zwar 8 Mill. in Apoints zu 5 Thlr. und 7 Mill. 842,347 Thlr. in Apoints zu 1 Thlr. Die Hauptverwaltung der Staatsschulden wird ermächtigt, verzinssliche Staatsschuldschreibungen über 16 Mill. 598,000 Thlr. in Apoints zu 100, 200, 500 und 1000 Thlr. nebst 4½ pCt. Zinscoupons auszugeben und diese an die preussische Bank auszuhändigen.

Nach den neuesten aus St. Petersburg hier eingetroffenen Mittheilungen erwartet man daselbst den Frieden mit großer Bestimmtheit, und scheint es, daß sich das russische Gouvernement zur Gewährung der Concessionen, welche die Westmächte verlangen, bestimmt entschieden hat. Als ein Beweis hierfür dürfte auch angesehen werden, daß die Kaiserin Mutter bereits ihre Absicht kund gegeben hat, in diesem Jahre über in einem ihr zusagenden Klima ihren Wohnsitz nehmen will und dazu Berlin ausersuchen hat.

Weimar, d. 20. März. Der Gesundheitszustand des Großherzogs bessert sich immer mehr; die Schmerzen haben bedeutend nachgelassen und die nächtliche Ruhe hat sich wieder eingestellt.

Wien, d. 18. März. Die begonnene hochkirchliche Bewegung gegen die Gewerbetreibend dauert unbeirrt fort, ja sie beginnt sich von den Zeitungen auf die Kirchenkanzeln zu verpflanzen. Wir hatten vor



den werden, gerade die entgegengesetzte Wirkung hervorbringen, als sie beabsichtigen. Aber es geschehen noch andere Dinge, die, gelinde gesagt, wunderlich sind; so z. B. freut sich der Linzer Bischof, laut einer von ihm in öffentlicher Versammlung des dortigen katholischen Vereines am 9. d. gehaltenen Rede, die der heutige „Volkstreu“ abdruckt, daß in der, demnächst in Wien zusammentretenden Synode der österreichischen Erzbischöfe und Bischöfe, nach dem Willen des apostolischen Stuhles in Rom, der päpstliche Nuntius, Cardinal Viale Pirella (also nicht der von dem Kaiser bestimmte Erzbischof Rauscher von Wien) den Vorhitz führen werde!

, die von den das Concordat versichert, sollen übrig läßt. Thür in den wurde; aber die Gewerbe- Es ist dies rol gegen die Die Nationen sich inzwil- Menge zu be- gleichsam auf en, in voller rausfordernder a tieferhaftigen dazu bequeme, in Oesterreich zweck von der t, noch nicht es offen aus- ch diese Maß- ntagte druckte sei in der Re- dürfe in Ber- ern; wenn die wollen, wer an gehindert?“ gierung dieses ultramontaneinheit gebracht BIRTH gemacht. ist es freilich, nes Publikum wenn sie gele-

(Spen. 3.)